



Lausanne, 31. Oktober 2013

Bedürfnisse allein erziehender Eltern an ein auf sie ausgerichtetes Angebot der Suchtprävention:

Ergebnisse einer Befragung durch die Berner Gesundheit und Sucht Schweiz

Sandra Kuntsche
Forschung Sucht Schweiz

Das Projekt wird durch das Nationale Programm Alkohol (BAG, Verfügung 13.001177) finanziell unterstützt.

Impressum

Auskunft:	Sandra Kuntsche, Tel. +41 (0)21 321 29 52 skuntsche@addictionsuisse.ch
Bearbeitung:	Sandra Kuntsche, Sucht Schweiz
Bestellnummer:	Forschungsbericht Nr. 68
Grafik/Layout:	Sucht Schweiz
ISBN:	978-2-88183-155-3
Copyright:	© Sucht Schweiz Lausanne 2013
Zitierhinweis:	Beispiel: Kuntsche, S. (2013). <i>Bedürfnisse allein erziehender Eltern an ein auf sie ausgerichtetes Angebot der Suchtprävention: Ergebnisse einer Befragung durch die Berner Gesundheit und Sucht Schweiz</i> (Forschungsreport Nr. 68). Lausanne: Sucht Schweiz.

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	II
1 Hintergrund der Befragung	1
<i>Grenzen der hier vorgestellten Ergebnisse</i>	1
2 Soziodemographischer Hintergrund der Befragten	2
2.1 Betreuungsaufwand	2
2.2 Alter der zu betreuenden Kinder	4
2.3 Einkommen	5
2.4 Ausbildungsstand	6
2.5 Migrationshintergrund	7
3 Vorstellungen und Erwartungen an einem Elternangebot der Berner Gesundheit	8
3.1.1 <i>Welche Themen bzw. Erziehungsfragen finden Sie besonders interessant bzw. sind Ihnen wichtig? (Mehrfachantworten waren möglich)</i>	8
3.1.2 <i>Was erwarten Sie von einer elternorientierten Veranstaltung der Berner Gesundheit? Bitte ordnen Sie die unten angeführten Ansprüche nach Ihrer persönlichen Wichtigkeit.</i>	12
3.1.3 <i>An welchem der Angebote wären Sie bereit teilzunehmen?</i>	14
3.1.4 <i>Ist es Ihnen lieber, wenn dieses Angebot ausschliesslich von Müttern bzw. Vätern, beiden Geschlechtern gemeinsam wahrgenommen wird oder ist es Ihnen egal?</i>	15
3.1.5 <i>Wäre es Ihnen lieber, wenn sich dieses Angebot ausschliesslich an Alleinerziehende richten würde?</i>	15
3.1.6 <i>Wie häufig d.h. wie regelmässig sollte dieses Elternangebot idealerweise sein? Sollte es eher</i>	16
3.1.7 <i>Wie viele Treffen sollte das Angebot maximal umfassen?</i>	16
3.1.8 <i>Zu welcher Tageszeit wäre Ihnen die Teilnahme an einem solchen Angebot am ehesten möglich?</i>	17
3.1.9 <i>Würden Sie eine parallel angebotene Kinderbetreuung in Anspruch nehmen?</i>	18
3.1.10 <i>Wo sollte eine solche Veranstaltung idealerweise stattfinden?</i>	19
3.1.11 <i>Wie wichtig wäre es Ihnen, dass Sie ein solches Angebot innerhalb einer halben Stunde Wegzeit (Auto, zu Fuss oder öffentlicher Verkehr) erreichen können?</i>	20
3.1.12 <i>Haben Sie selbst Ideen oder Wünsche für ein Angebot?</i>	21
4 Schlussfolgerung	24



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Von den Alleinerziehenden benannte weitere Themengebiete und Beispielfragen	8
Tabelle 2:	Von den Alleinerziehenden benannte Erwartungen hinsichtlich eines Angebots der Berner Gesundheit.....	13
Tabelle 3:	Bevorzugte Tage und Tageszeiten für die Teilnahme an einem Elternkurs (ohne Kinderbetreuung), Anteile in %	17
Tabelle 4:	Anregungen und Wünsche bezüglich des geplanten Elternangebots	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Anzahl der betreuten Kinder, Anteile in %.....	2
Abbildung 2:	Anzahl der Tage pro Woche an denen die/der Befragte die Kinder betreut, Anteile in %.....	3
Abbildung 3:	Anzahl der Wochenenden pro Monat an denen die/der Befragte die Kinder betreut, Anteile in %	3
Abbildung 4:	Anzahl der Wochenenden pro Monat bei den Befragten, welche die Kinder unter der Woche allein betreuen, Anteile in %.....	3
Abbildung 5:	Altersgruppen der von den Alleinerziehenden betreuten Kinder, Anteile in % (Mehrfachantworten für alle Kinder des Haushalts).....	4
Abbildung 6:	Selbstbeurteilte Höhe des Einkommens, Anteile in %	5
Abbildung 7:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Befragten, Anteile in %	6
Abbildung 8:	Geburtsland der Befragten, Anteile in %	7
Abbildung 9:	Wichtigkeit der Vermittlung unterschiedlicher Inhalte, Mittelwert (4 von höchster Wichtigkeit; 1 von geringer Wichtigkeit)	12
Abbildung 10:	Bereitschaft an Elternkurs unterschiedlicher Ausrichtung teilzunehmen, Anteile in %.....	14
Abbildung 11:	Zusammensetzung des Kurses, Anteile in %	15
Abbildung 12:	Ausrichtung des Angebots auf Alleinerziehende und/oder Elternpaare, Anteile in %.....	15
Abbildung 13:	Maximale Anzahl an Treffen, Anteile in %.....	16
Abbildung 14:	Inanspruchnahme einer Kinderbetreuung während des Kurses, Anteile in %	18
Abbildung 15:	Wunsch nach Veranstaltungsort, Anteile in %.....	19
Abbildung 16:	Wichtigkeit der Erreichbarkeit des Angebots, Anteile in %.....	20

1 Hintergrund der Befragung

Im Erziehungs- und Kommunikationsstil von Eltern wie auch in deren eigener Haltung gegenüber Suchtmitteln wird einer der wichtigsten Schutzfaktoren zur Vorbeugung von Suchtproblemen bei Kindern und Jugendlichen gesehen. Vor diesem Hintergrund hat Sucht Schweiz mittels einer Literaturrecherche im Jahr 2012 international etablierte Best Practice- Ansätze suchtpreventiver Elternprojekte identifiziert. Gleichzeitig erfolgte eine Bestandsaufnahme der Projekte und Erfahrungen, die diesbezüglich in der Schweiz bereits vorliegen. Seit Ende 2012 liegt nun ein wissenschaftsbasierter Massnahmen- und Empfehlungskatalog für Fachleute vor, die sich im Bereich der familienorientierten Suchtprävention engagieren oder zukünftig engagieren wollen.

Die gewonnen Erkenntnisse aus Forschung und Praxis sollen nun nicht nur in einen Bericht, sondern ab 2013, in enger Zusammenarbeit mit Praxispartnern der Suchtprävention und der Elternbildung, in die Entwicklung von regionalen, wissenschaftlich begleiteten Modellprojekten einfließen. Dabei lag das Hauptaugenmerk auf einer partizipativen Projektentwicklung, welche nicht nur Fachleute einbezieht, sondern auch die Projektzielgruppe selbst. Ziel war es, die Bedürfnisse, Anliegen sowie Bedenken insbesondere von schwierig erreichbaren, vulnerablen Eltern gegenüber familienbezogenen suchtpreventiven Angeboten zu erfassen und in die Entwicklung von Modellprojekten zu integrieren. Zu den schwierig erreichbaren Eltern gehören unter anderen auch allein erziehende Mütter und Väter.

Im Rahmen der aktuellen Elternkurse der Berner Gesundheit werden diese bislang nur selten erreicht. Deshalb wurde in enger Zusammenarbeit der Berner Gesundheit und Sucht Schweiz ein Fragebogen für diese Zielgruppe entwickelt. Dieser beinhaltete neben geschlossenen Fragen auch die Möglichkeit, individuelle Wünsche und Bedürfnisse zu erfassen, um so die Lebenssituation der befragten Alleinerziehenden möglichst genau wiedergeben zu können. Die Durchführung der dafür notwendigen Interviews, welche zumeist telefonisch nach Vorabsprache mit den Alleinerziehenden durchgeführt wurden, oblag dabei der Berner Gesundheit, welche auch für den Zugang zur Zielgruppe verantwortlich war. Sucht Schweiz hatte den Lead bei der Entwicklung des Fragebogens und übernahm die Auswertung der Elternbefragung. Die Befragten erhielten als Aufwandsentschädigung einen Einkaufsgutschein.

Im Folgenden soll zunächst ein Überblick zum soziodemographischen Hintergrund der Befragten gegeben werden. Daran anschliessend werden die Art der Ansprüche und Bedürfnisse der befragten Alleinerziehenden sowie spezifische Wünsche näher beleuchtet.

Grenzen der hier vorgestellten Ergebnisse

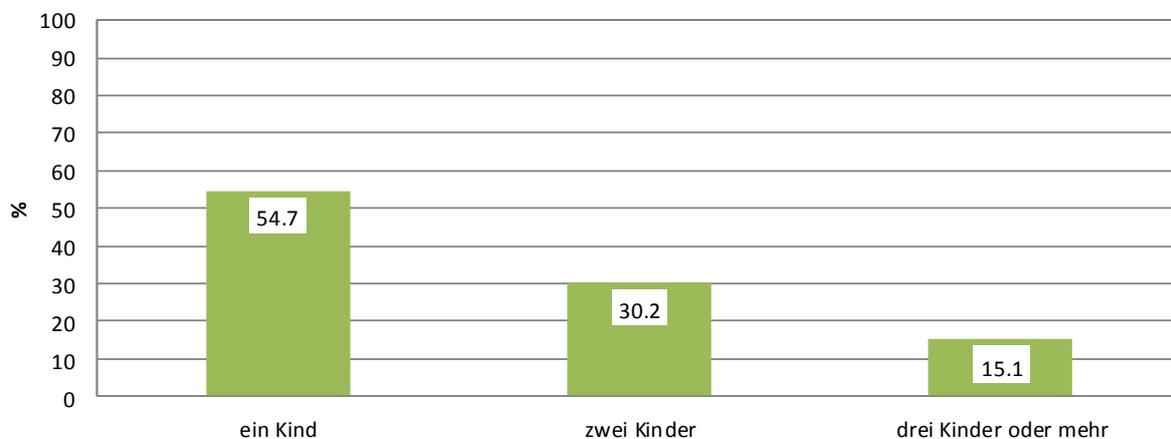
Die hier präsentierten Daten können nicht als repräsentativ für die Situation allein erziehender Eltern in der Schweiz gesehen werden und dienen keinesfalls dem Zweck, epidemiologische Daten über diese Bevölkerungsgruppe zu erhalten. Dies war jedoch auch nie das Ziel der Elternbefragung. Vielmehr sollten anhand der gewonnen Daten Kenntnisse zu den spezifischen Bedürfnissen und Anforderungen einer mit bisherigen Angeboten nur begrenzt erreichbaren Personengruppe gewonnen werden. Die von den 53 befragten Alleinerziehenden getroffenen Aussagen sollen helfen, eine aktuell bestehende Angebotslücke zu schliessen.

2 Soziodemographischer Hintergrund der Befragten

2.1 Betreuungsaufwand

Die überwältigende Mehrheit der Befragten waren allein erziehende Mütter (92.5%). Jedoch konnten auch vier allein erziehende Väter (7.5%) für die Befragung gewonnen werden. Das mittlere Alter der Befragten betrug 36.7 Jahre. Die Mehrzahl der Befragten betreut ein Kind (siehe Abbildung 1). Immerhin 15% erziehen jedoch drei oder mehr Kinder allein.

Abbildung 1: Anzahl der betreuten Kinder, Anteile in %



Betrachtet man den Betreuungsaufwand genauer, so zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten das Kind bzw. die Kinder an allen fünf Wochentagen betreut (siehe Abbildung 2). Bei den Wochenenden findet sich ein etwas ausgewogeneres Bild: etwa die Hälfte der Befragten betreut das Kind / die Kinder an zwei von vier Wochenenden; immerhin jede dritte befragte Person gab jedoch an, an allen vier Wochenenden des Monats die Kinderbetreuung zu übernehmen (siehe Abbildung 3).

Um valide Aussagen zum Umfang der Kinderbetreuung durch die Alleinerziehenden machen zu können, haben wir die Aussagen zur Betreuung an Wochentagen und an Wochenenden miteinander in Verbindung gesetzt. Abbildung 4 gibt die Wochenendbetreuung aller Alleinerziehenden wieder, die das Kind / die Kinder an allen fünf Wochentagen allein betreuen. Es zeigt sich, dass immerhin 42.6% die gesamte Kinderbetreuung (d.h. auch alle Wochenenden) allein schultern, während 46.8% der Befragten die Kinderbetreuung an zumindest zwei der vier Wochenenden dem anderen Elternteil überlassen können.

Abbildung 2: Anzahl der Tage pro Woche an denen die/der Befragte die Kinder betreut, Anteile in %

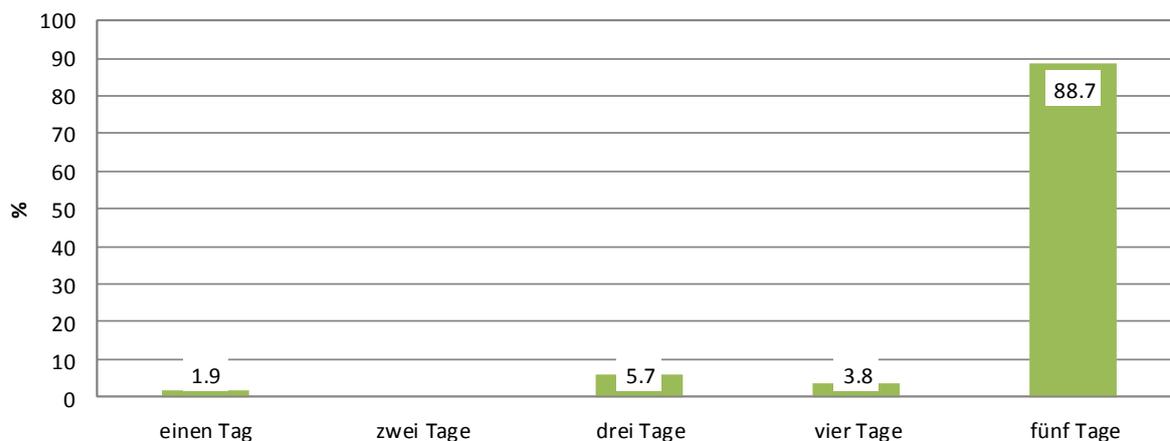


Abbildung 3: Anzahl der Wochenenden pro Monat an denen die/der Befragte die Kinder betreut, Anteile in %

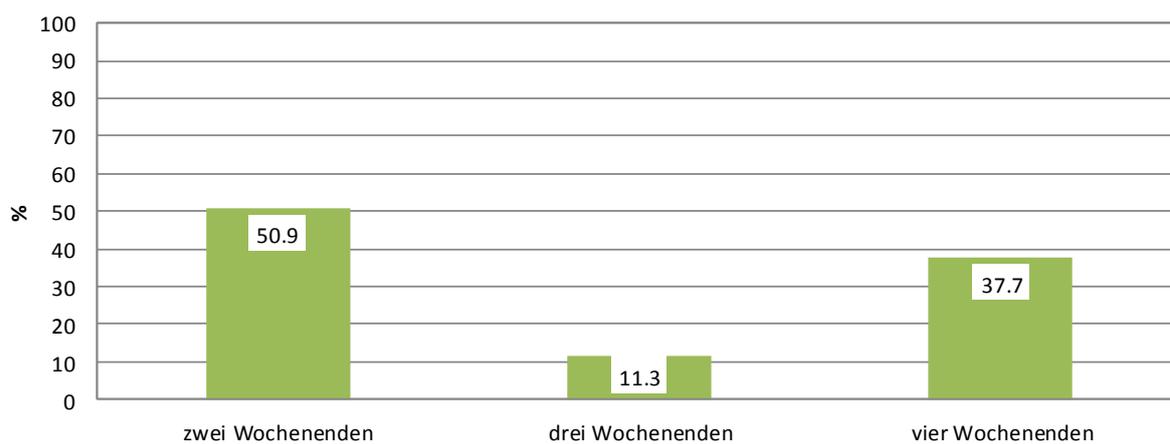
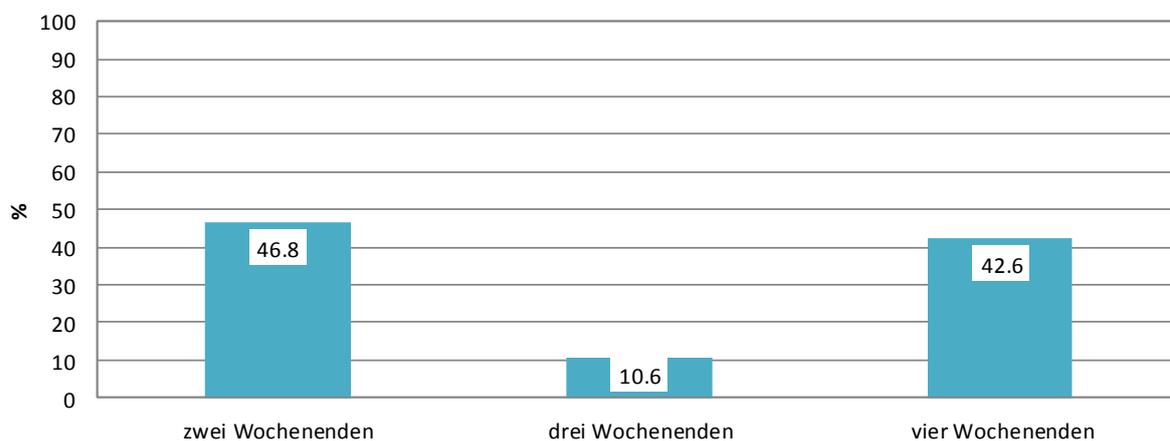


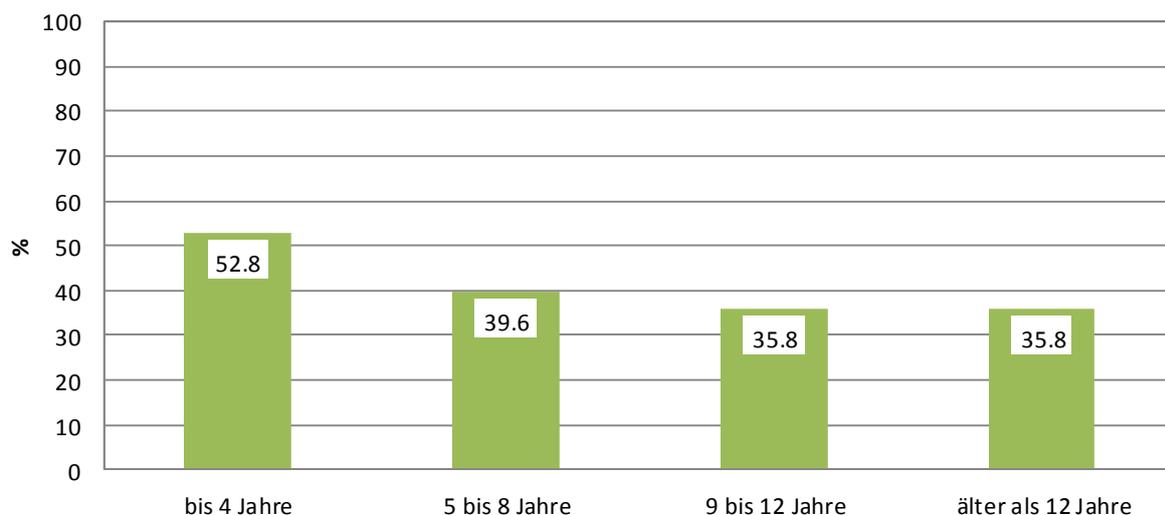
Abbildung 4: Anzahl der Wochenenden pro Monat bei den Befragten, welche die Kinder unter der Woche allein betreuen, Anteile in %



2.2 Alter der zu betreuenden Kinder

Neben dem Aufwand für die Betreuung der Kinder ist das Alter der Kinder ein entscheidender Faktor. Die untenstehende Abbildung 5 gibt einen Überblick über das Alter der Kinder der befragten Alleinerziehenden. Dabei wurden alle Kinder gleichzeitig einbezogen, wodurch sich die Prozentzahlen auch zu mehr als 100% addieren.

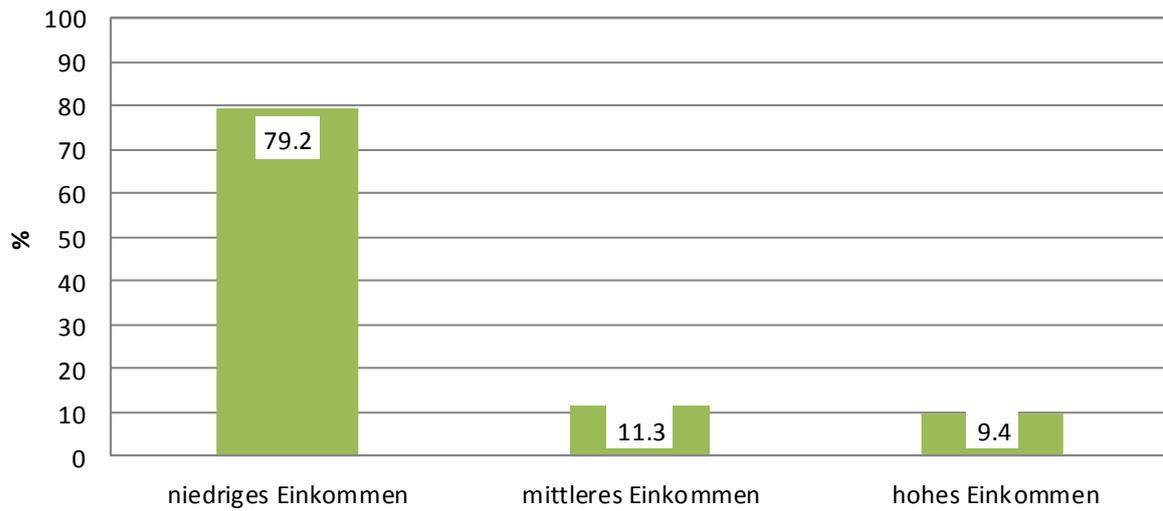
Abbildung 5: Altersgruppen der von den Alleinerziehenden betreuten Kinder, Anteile in % (Mehrfachantworten für alle Kinder des Haushalts)



2.3 Einkommen

Auch hinsichtlich des Einkommens wurden die Alleinerziehenden befragt und es zeigte sich deutlich, dass diese ihr Einkommen selbst als eher niedrig beurteilen. Weniger als 10% geben an, über ein hohes Einkommen verfügen zu können (siehe Abbildung 6).

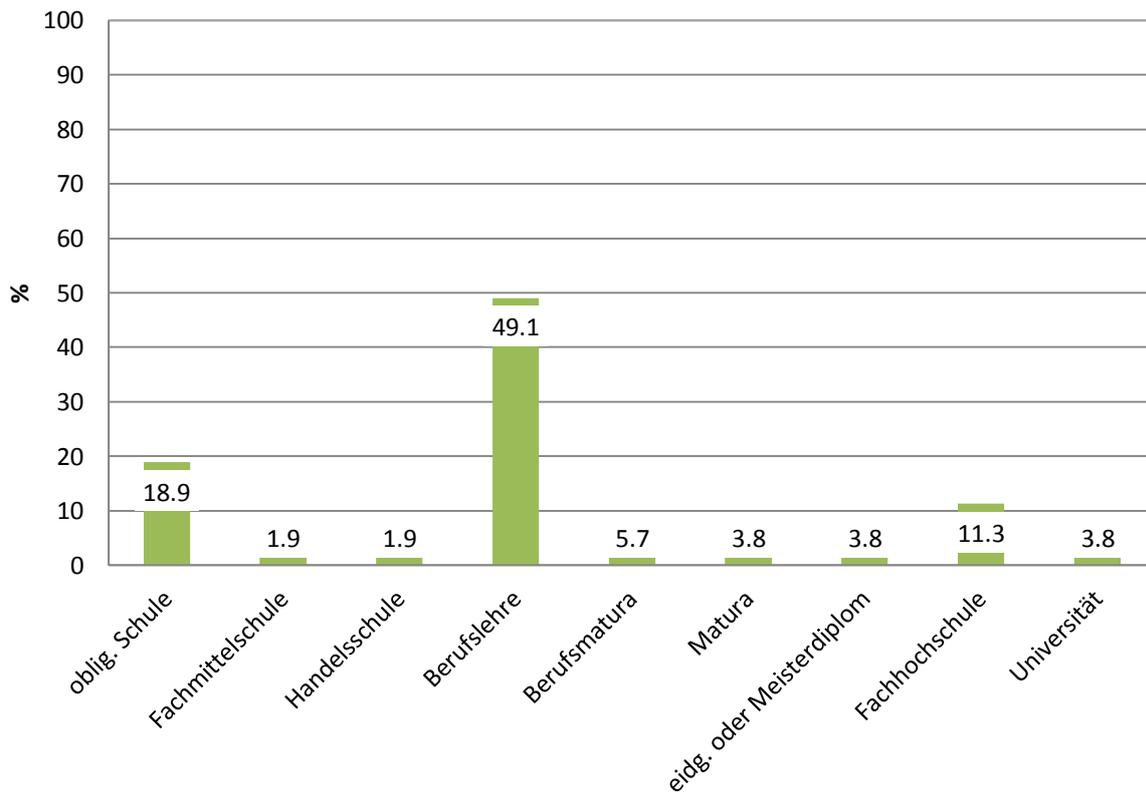
Abbildung 6: Selbstbeurteilte Höhe des Einkommens, Anteile in %



2.4 Ausbildungsstand

In Bezug auf die höchste abgeschlossene Ausbildung zeigt sich eine grosse Varianz in den Angaben. Die Mehrheit der Befragten verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Eine Berufslehre weisen 49% aus und circa 15% über eine Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität (siehe Abbildung 7). Weitere 3.8% verfügen über ein eidgenössisches oder Meisterdiplom. Knapp 19% verfügen lediglich über den obligatorischen Schulabschluss.

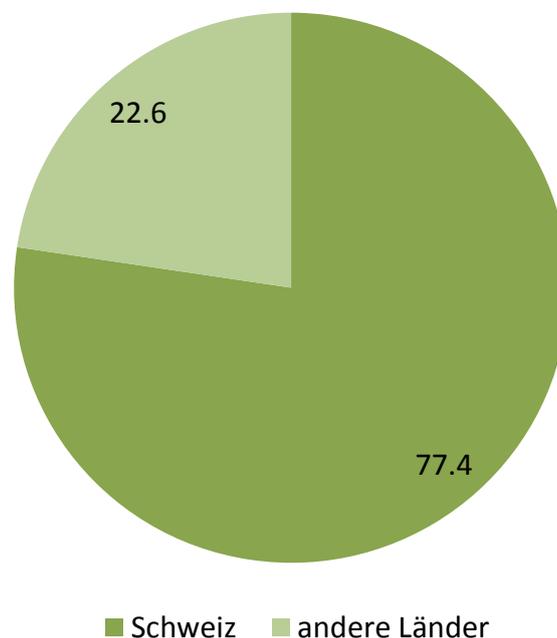
Abbildung 7: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Befragten, Anteile in %



2.5 Migrationshintergrund

Der Migrationshintergrund ist ein entscheidender Faktor bei der Wahrnehmung (bzw. Nichtwahrnehmung) von bestehenden Angeboten. Die Integration der Bedürfnisse von Migranten und Migrantinnen in ein neu entwickeltes Präventionsprogramm ist zentral. Deshalb wurde auch eine Frage nach dem Migrationshintergrund der Befragten in den Fragebogen aufgenommen (siehe Abbildung 8). Dabei wurden die Befragten nach ihrem bzw. dem Geburtsland ihrer Eltern befragt. Etwa ein Viertel der Befragten wurde im Ausland geboren (22.6%). Benannt wurden dabei die folgenden neun Länder: Deutschland, Finnland, Türkei, Dominikanische Republik, Marokko, Ukraine, Somalia, Ecuador, Tschechien.

Abbildung 8: Geburtsland der Befragten, Anteile in %



Ferner gaben einige der in der Schweiz geborenen Befragten an, dass zumindest eines der Elternteile im Ausland geboren wurde. So berichteten 22.0% der in der Schweiz geborenen Befragten, dass ihre Mutter und 12.5%, dass ihr Vater im Ausland geboren wurde; bei 7.5% traf dies für beide Elternteile zu.

3 Vorstellungen und Erwartungen an einem Elternangebot der Berner Gesundheit

3.1.1 Welche Themen bzw. Erziehungsfragen finden Sie besonders interessant bzw. sind Ihnen wichtig? (Mehrfachantworten waren möglich)

Ziel dieser Frage war es, die für die Alleinerziehenden wesentlichen Fragen und Themenbereiche spontan zu erheben. Spontan bedeutet dabei, dass diese ohne Hilfestellung der Interviewenden Themen benennen sollten. Die Antworten wurden dann von den Interviewenden den untenstehenden Kategorien zugeordnet. Die einzelnen Kategorien wurden anschliessend sortiert nach der Häufigkeit ihrer Nennung:

- Gesunde Entwicklung des Kindes (37.7%)
- Regelsetzung (32.1%)
- Erziehungsfragen (28.3%)
- Mediengebrauch (26.4%)
- Suchtprävention (20.8%)
- Sozialverhalten des Kindes (15.1%)
- Schulische Belange (13.2%)
- Selbstwert (11.3%)
- Mobbing (11.3%)
- Konflikte in der Familie (9.4%)
- Liebe, Sex und Zärtlichkeiten (7.5%)

Ferner wurden von 38 der 53 Befragten weitere Themen bzw. detailliertere Angaben zu den einzelnen oben bereits angeführten Bereichen benannt. In Tabelle 1 findet sich eine Zusammenstellung der zusätzlich genannten Themen. Obwohl diese Themen zum Teil in die oben stehenden Kategorien gefasst werden können, wurde aufgrund der grösseren Ausführlichkeit und dem individuellen Betonen bestimmter Teilaspekte bewusst darauf verzichtet. Zu beachten gilt es, dass die Themen stark mit dem Alter der Kinder variieren. So sind die Belange Mediengebrauch und Suchtprävention bei Alleinerziehenden mit jugendlichen Kindern deutlich gefragter als bei Alleinerziehenden von Kleinkindern.

Tabelle 1: Von den Alleinerziehenden benannte weitere Themengebiete und Beispielfragen

Themen	Beispielfragen
Kontakt zum anderen Elternteil	<ul style="list-style-type: none"> • Suchtproblematik des Vaters - wie damit umgehen? (3-mal) • Beziehung der getrennten Eltern - Auswirkungen auf die Kinder? Konflikte die sich aus dem Umgang mit dem anderen Elternteil ergeben - wie Kindern beibringen, mit bestimmten Aussagen umzugehen? <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterschiede in den Erziehungsstilen der Eltern - wie damit umgehen? ○ Unterschiede in der Machtverteilung der beiden Elternteile (Frauen haben mehr Macht; Väter haben eher das Nachsehen, wenn es um Zeit mit dem Kind geht: Wann sind die Kinder bei wem?)

Themen	Beispielfragen
Alleinerziehend sein – Bedeutung fürs Kind	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwachsen mit nur einem Elternteil - welche Folgen hat das? (7-mal) <ul style="list-style-type: none"> ○ Fragen nach mangelnder Identifikationsfigur, dem Fehlen der männlichen Figur, da auch in der Schule viele Frauen sind ○ Worauf müssen Alleinerziehende in der Erziehung besonders achten? ○ Das Kind hat Mutter und Vater als Paar nie erlebt - muss man hier etwas ersetzen oder besser nicht? ○ Umgang mit persönlichem Stress und der Übertragung auf das Kind ○ Wenig Zeit fürs Kind - wie sinnvoll nutzen, wie das Kind fördern? ○ Was sind die häufigsten Fehler die Alleinerziehende machen können? ○ Wie spreche ich die Trennung an? Wie rede ich mit dem Kind darüber? • Umgang mit neuem Partner / Situation der Patchwork Familie (2-mal) <ul style="list-style-type: none"> ○ Kind heisst anders als der Rest der Familie ○ Wie das neue Zusammenleben gestalten, wie viel Offenheit gegenüber den Kindern? ○ Werte und Normen in der Familie: Wie kann Alleinerziehende diese vermitteln?
Regelung des Alltags als alleinerziehendes Elternteil	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zur Ganztagesbetreuung wenn das Kind in die Schule kommt - welche Möglichkeiten? <ul style="list-style-type: none"> ○ Frage nach Möglichkeiten das Kind mal abgeben zu können ○ Wer betreut Kinder wenn sie krank sind und Mutter arbeitet oder wenn die Mutter krank ist? • Kontakt zu anderen Kindern: wie wichtig? Schlimm wenn Tochter fast nur mit Erwachsenen zusammen ist? (2-mal)
Erziehungsfragen allgemein	<ul style="list-style-type: none"> • Trotzphase - wie reagieren? Wann nachgeben und wann nicht? (3-mal) • Wie kann ich konsequent sein? Grenzen setzen und Umgang mit Grenzen testen (5-mal) • Wie erkenne ich eine problematische Entwicklung und was kann ich tun? • Umgang mit Konflikten zwischen den Kindern? • Umgang mit frech sein und Schimpfworten
Selbstständigkeit und Selbstwert	<ul style="list-style-type: none"> • Fördern der Selbstständigkeit (Anziehen, Toilette) und Eigenverantwortung des Kindes • Erlauben der Privatsphäre des Kindes (Bedürfnisse erkennen und Akzeptanz derer durch das Umfeld)" • Identitätsfindung (3-mal)



Themen	Beispielfragen
Probleme mit der Schlafsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Wie erreichen, dass Kind allein im eigenen Zimmer schläft - bis wann okay, dass es im Elternbett schläft? (2-mal) • Probleme beim Einschlafen und ins Bett gehen • Was tun wenn das Kind nicht durchschläft?
Fragen zu Verhaltensproblemen	<ul style="list-style-type: none"> • Frustrationstoleranz des Kindes erhöhen • Einzelkind: Ablösung von Mutter und Umgang mit anderen Kindern (3-mal) • ADHS: Zusammenhang zwischen ADHS und allein erziehend; Kind sehr aktiv und hat Mühe sich zu konzentrieren; Abklärung einer ADS beim Kind wegen Schulproblemen (3-mal) • Wie damit umgehen wenn Kinder in Ausnahmesituationen (Trennung Scheidung) besonders reagieren? • Psychologische Probleme: massives Nägelkauen
Gesundheit und Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zur Gesundheit (8-mal) <ul style="list-style-type: none"> ○ Allgemein: Krankenpflege / Gesundheit bei Kindern: Was tun, wenn Kind erkältet ist? ○ Erster-Hilfe Kurs bei Kindern, Umgang mit Gefahren und Risiken im Alltag (Helm tragen) ○ Alternative Heilmethoden, wenn das Kind krank ist (Wickel etc.) • Bewegung: Wie viel ist gut und welche Möglichkeiten gibt es? • Fragen zur Ernährung (5-mal) <ul style="list-style-type: none"> ○ Tochter isst fast nichts ○ mit wenig Zeit und wenig Budget gesund kochen und ernähren (2-mal) ○ Wie schaffe ich es, dass das Kind zu Essenszeiten und gesunde Sachen isst? • Schönheitsoperationen / Schönheit; Mode / Kleidung; Wahl der Vorbilder
Pubertät und alle damit verbundenen Probleme	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zur Pubertät allgemein • Wie erkennen, dass Kind auf richtigem Weg ist? Wie Probleme erkennen, wo unterscheiden zwischen das gehört einfach „dazu“ und hier wird es problematisch?



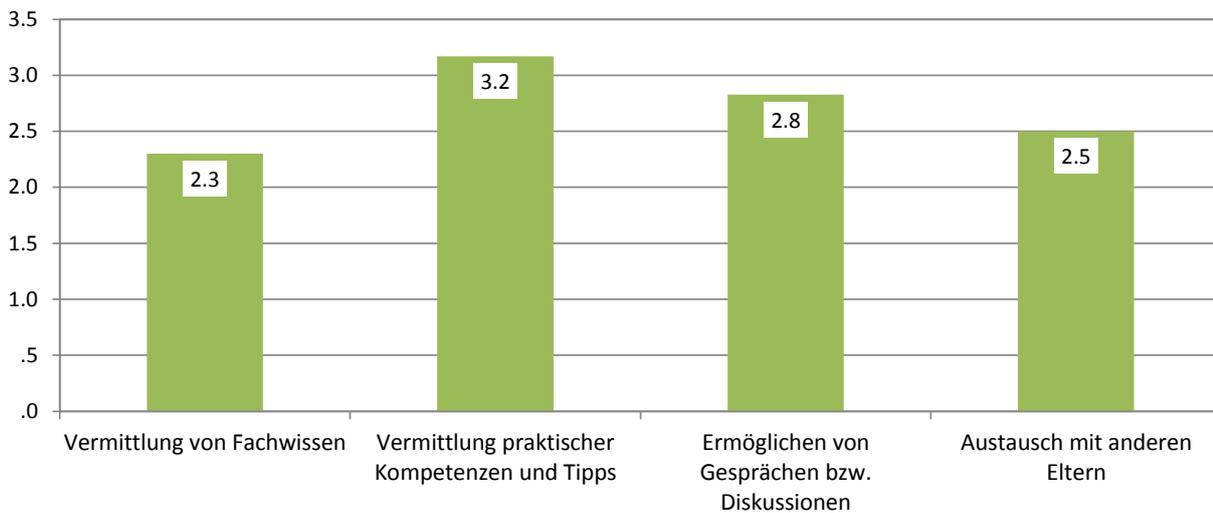
Themen	Beispielfragen
Probleme für den / die Alleinerziehende	<ul style="list-style-type: none"> • Schwierigkeit soziale Kontakte zwischen Kind und Arbeit zu pflegen • Probleme der eigenen Gesundheit des/der Alleinerziehenden • Unterstützung (psychisch) für Mütter - man ist 24h allein mit den Kindern, Austausch mit Erwachsenen fehlt, diesen hätte man jedoch nötig; wo können Alleinerziehende sich Entlastung holen, sich erholen?; finden der eigenen Mitte • Allein erziehend und in Ausbildung: wie unter einen Hut bekommen?" • Sowohl den Bedürfnissen des Kindes als auch der Mutter gerecht werden
Spezifische Fragen und Probleme	<ul style="list-style-type: none"> • Wie gehen andere Eltern mit behinderten Kindern mit dem Alltag um? Wie beiden Kindern gerecht werden (jüngeres behindert)? Wie Zeit für die Kinder haben und für sich? • Tod, Abschied: Wie mit Kindern darüber sprechen? • Verkehrserziehung (Helm etc.) • Was tun wenn Freund des Kindes geschlagen wird - wo Hilfe holen? • Schuleintritt im Sommer: Wie kann man das Kind ermutigen / unterstützen?
Allgemeine Wünsche und Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstalter muss Erfahrung mit Kindern haben; offen sein und keine allgemeingültigen Lösungen oder Schwarz-Weiss-Denken an den Tag legen und sollte auf Fragen der Eltern eingehen • Vorteil, wenn man Kinder mitnehmen könnte

Anmerkung: Den Befragten wurde am Ende des Fragebogens die Möglichkeit gegeben Anregungen, Ideen und Wünsche anzugeben. Dort finden sich weitere Themenvorschläge (siehe Tabelle 3).

**3.1.2 Was erwarten Sie von einer elternorientierten Veranstaltung der Berner Gesundheit?
Bitte ordnen Sie die unten angeführten Ansprüche nach Ihrer persönlichen Wichtigkeit.**

Die Alleinerziehenden zeigen hinsichtlich der Erwartungen an das zu entwickelnde Angebot keine klaren Präferenzen. Es zeigt sich, dass die Befragten der Vermittlung praktischer Kompetenzen und Tipps eine etwas höhere Wichtigkeit als den anderen Angebotsformen zuwiesen. Jedoch ist der Unterschied zu den übrigen Formen der Inhaltsvermittlung (Ermöglichen eines Informationsaustauschs mit einer Fachperson im Rahmen von Gesprächen oder Diskussionen, Austausch mit anderen Eltern bzw. Vermittlung von Fachwissen) nur sehr gering (siehe Abbildung 9).

Abbildung 9: Wichtigkeit der Vermittlung unterschiedlicher Inhalte, Mittelwert (4 von höchster Wichtigkeit; 1 von geringer Wichtigkeit)



Wie schon bei der Frage zu den Themen bestand auch hier die Möglichkeit weitere Erwartungen und Anregungen anzugeben. Diese sind in der folgenden Tabelle 2 zusammengefasst.

Tabelle 2: Von den Alleinerziehenden benannte Erwartungen hinsichtlich eines Angebots der Berner Gesundheit

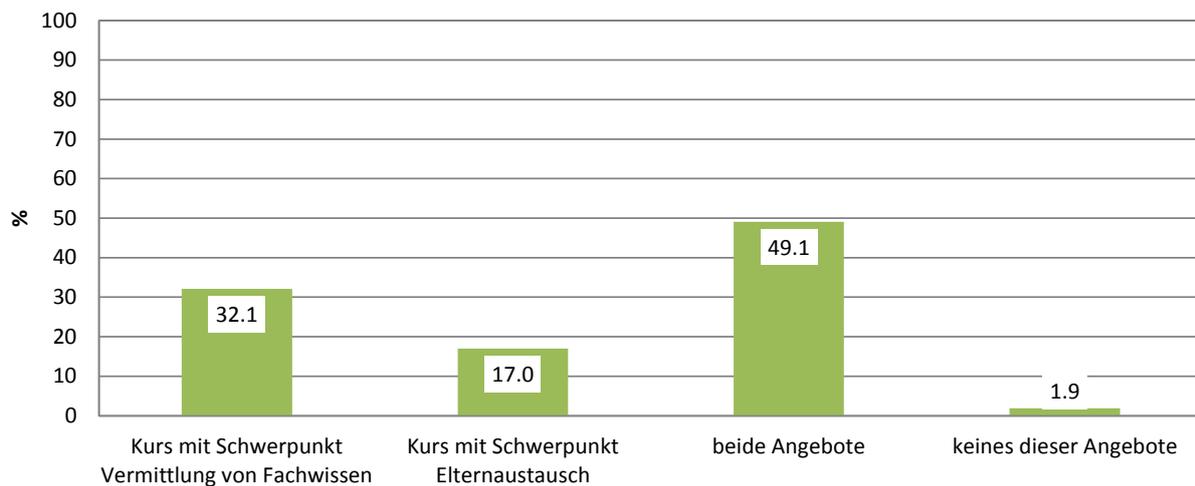
Themen	Beispiele
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiele aus der Praxis; fachlicher prägnanter Input; sehen wie dies dann praktisch umsetzbar; nicht zu viel Theorie bzw. schneller Transfer in den Alltag; Mischung aus Fachwissen und praktischen Tipps (5-mal) • manche Kurse sollten nur für Alleinerziehende sein, man wird angesichts der perfekten Eltern eventl. etwas neidisch, viele Tipps können von Alleinerziehenden nicht umgesetzt werden, d.h. sie sollten auf die spezielle Situation zugeschnitten sein (4-mal)
Praktische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Hütedienst notwendig, Kinderbetreuung sollte vorhanden sein oder Kind mitnehmen (4-mal) • Terminwahl: Nicht in der Ferienzeit; Vormittags wäre ideal, nicht an einem Nachmittag; nicht bis in den späten Abend; nicht länger als drei Stunden oder Wahldatum d.h. einen Termin aussuchen; eher keinen Kurs am Wochenende (u.a. wegen Arbeit) (5-mal) • nicht zu viele Teilnehmer (2-mal) mitarbeiten in Arbeitsgruppen, Gruppenspiele wären sehr hilfreich bzw. Rollenspiele (z.B. mal ein Kind spielen) (2-mal) • nicht zu teuer (2-mal) • Möglichkeit sich zu vernetzen sollte an Kurs gegeben sein • Kursort sollte zentral und ruhig liegen • Unterlagen zum Nachlesen • Bei Bedarf: nach Kurs an die Kursleitung wenden um konkrete Fragen in Art Einzelberatung zu klären; Möglichkeit einer Einzelberatung nach dem Kurs (coaching für Umsetzung); daher regelmässige Treffen mit etwas Abstand wichtig; auch telefonische Nachberatung (Tipps) denkbar (3-mal) • Fachperson sollte offene Haltung d.h. nicht ideologisch sein • Kurs sollte nicht für Eltern sondern für Mütter und Väter ausgeschrieben sein, damit sich auch Alleinerziehende angesprochen fühlen • hat Kind in Kita für Alleinerziehende - dort einen Kurs zu halten wäre ideal
Themenvorschläge	<ul style="list-style-type: none"> • Warum müssen viele Jungs durch den ADHS check - kein Platz mehr für wilde Kinder - gerade Jungs kommen in der Schule zu kurz, da viel über Kommunikation läuft; Lehrkräfte für Thema sensibilisieren • Elternkurs mit Eltern, die ein krankes Kind haben • Umgang der Gesellschaft und die Herausforderung mit krankem Kind

Themen	Beispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn das Kind etwas anders ist, was bedeutet dies für die Erziehung? • Facebook mobbing

3.1.3 An welchem der Angebote wären Sie bereit teilzunehmen?

Knapp die Hälfte der Befragten würde sowohl an einem eher auf Fachwissen orientierten Kurs teilnehmen als auch an einem, der die Interaktion zwischen den Eltern fördert (siehe Abbildung 10). Eine befragte Person war nicht am Angebot interessiert, da diese in ihrer aktuellen Situation sowohl kein Interesse als auch keinen Bedarf für ein derartiges Angebot sieht. Die Person gibt jedoch an, dass sie sich ggf. bei Problemen Hilfe holen würde.

Abbildung 10: *Bereitschaft an Elternkurs unterschiedlicher Ausrichtung teilzunehmen, Anteile in %*

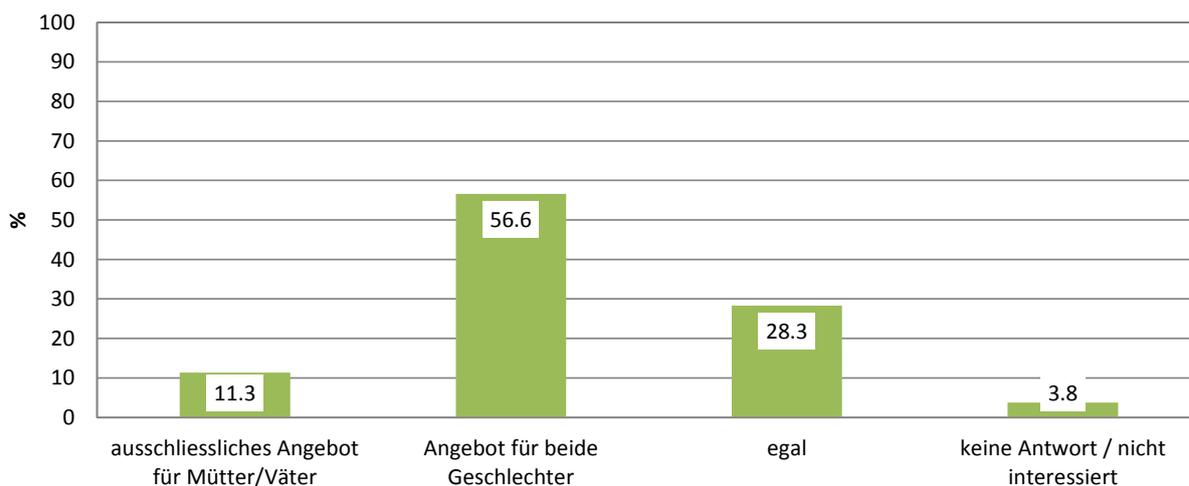


Im Folgenden finden Sie genauere Angaben zu den Erwartungen und Wünschen der Alleinerziehenden an ein von der Berner Gesundheit organisiertes Elternangebot. Diese werden alle zunächst von der jeweiligen Fragestellung eingeleitet und mit den Ergebnissen und deren graphischer Darstellung ergänzt.

3.1.4 Ist es Ihnen lieber, wenn dieses Angebot ausschliesslich von Müttern bzw. Vätern, beiden Geschlechtern gemeinsam wahrgenommen wird oder ist es Ihnen egal?

Die Mehrzahl der Befragten würde es vorziehen, wenn das Programm beiden Geschlechtern offen stehen würde, bzw. ist es Ihnen egal. Nur 11,3% sprechen sich für einen nach Geschlechtern getrennten Kurs aus (siehe Abbildung 11).

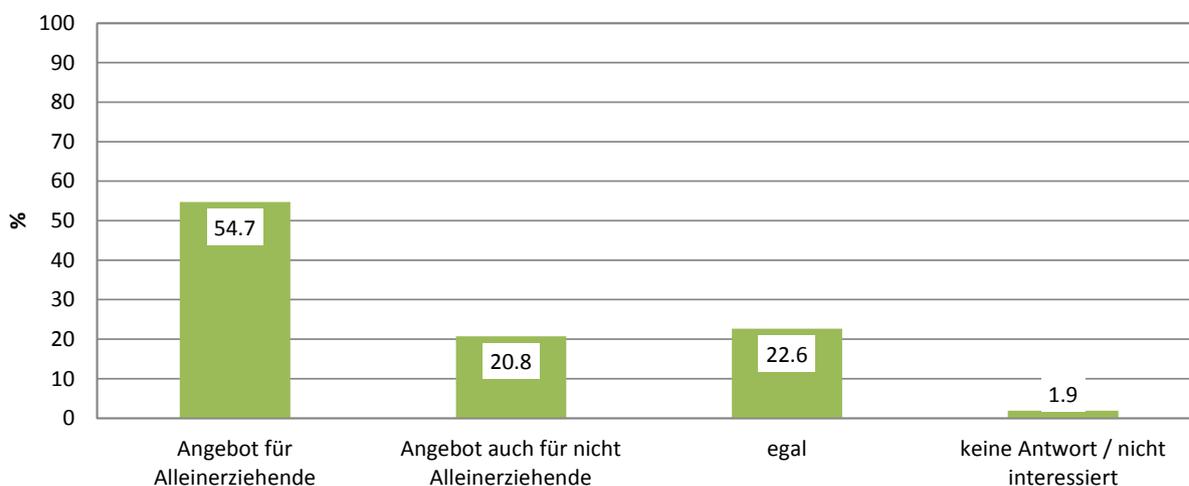
Abbildung 11: Zusammensetzung des Kurses, Anteile in %



3.1.5 Wäre es Ihnen lieber, wenn sich dieses Angebot ausschliesslich an Alleinerziehende richten würde?

Die Mehrheit zieht ein Angebot ausschliesslich für Alleinerziehende einem offenen Angebot vor (siehe Abbildung 12).

Abbildung 12: Ausrichtung des Angebots auf Alleinerziehende und/oder Elternpaare, Anteile in %



3.1.6 *Wie häufig d.h. wie regelmässig sollte dieses Elternangebot idealerweise sein? Sollte es eher...*

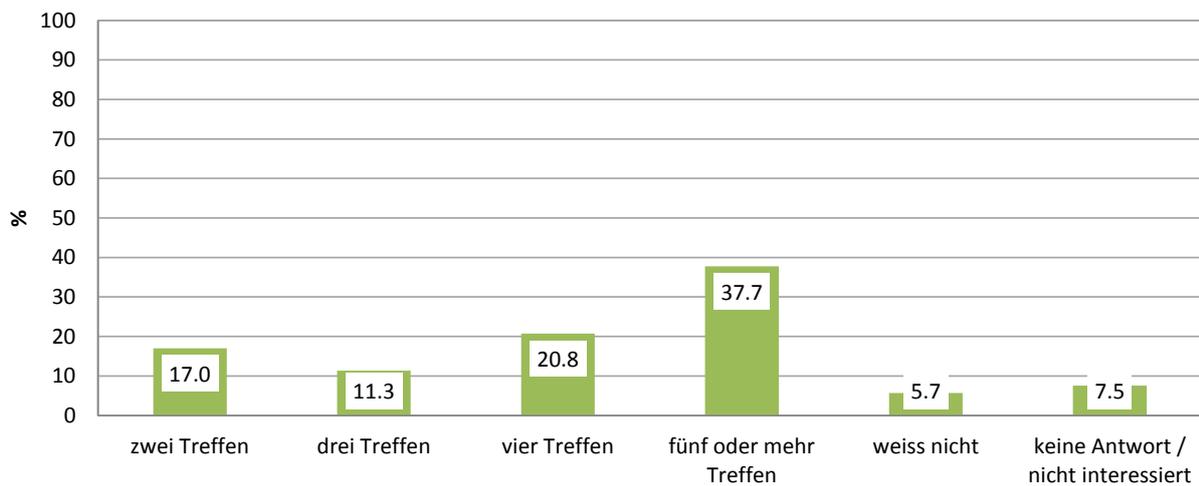
- (A) *Regelmässig über einen längeren Zeitraum stattfinden? oder*
- (B) *Nur wenige, aber dafür intensivere Sitzungen umfassen?*

Die Ergebnisse hinsichtlich der Regelmässigkeit bzw. des zeitlichen Aufbaus des Elternangebotes sind sehr unterschiedlich. Die Mehrzahl der Befragten zog es vor an dieser Stelle keine Angaben zu machen und bei jenen Befragten die sich zu der Frage äusserten, lässt sich keine klare Präferenz erkennen. Es scheint, dass die Befragten diesem Aspekte kein grosses Gewicht beimessen.

3.1.7 *Wie viele Treffen sollte das Angebot maximal umfassen?*

Die Mehrheit der Befragten spricht sich für fünf oder mehr Treffen aus. Circa 39% sieht maximal drei Treffen als ausreichend an (siehe Abbildung 13).

Abbildung 13: *Maximale Anzahl an Treffen, Anteile in %*





3.1.8 Zu welcher Tageszeit wäre Ihnen die Teilnahme an einem solchen Angebot am ehesten möglich?

Hinsichtlich der angegebenen Tageszeiten zeigt sich ein eher gemischtes Bild, wobei das Alter der Kinder eine grosse Rolle spielen dürfte. Die Frage nach den bevorzugten Terminen wurde den Befragten gestellt ohne die Möglichkeit einer Kinderbetreuung zu erwähnen. Die unten dargestellten Ergebnisse geben somit einen Anhaltspunkt wann ein *Angebot ohne Kinderbetreuung* am ehesten wahrgenommen werden könnte. Getrennte Analysen nach Alter der Kinder waren nicht möglich, da (1) die Fallzahlen dafür zu gering sind und (2) bei Alleinerziehenden mit mehr als einem Kind eine genaue Gruppenzuordnung nicht möglich ist. Daher lassen sich an dieser Stelle nur Tendenzen festhalten. So finden sich für Mittwoch sowie Samstag Vor- und Nachmittag bzw. für Montag- bis Donnerstagabende etwas höhere Zustimmungswerte.

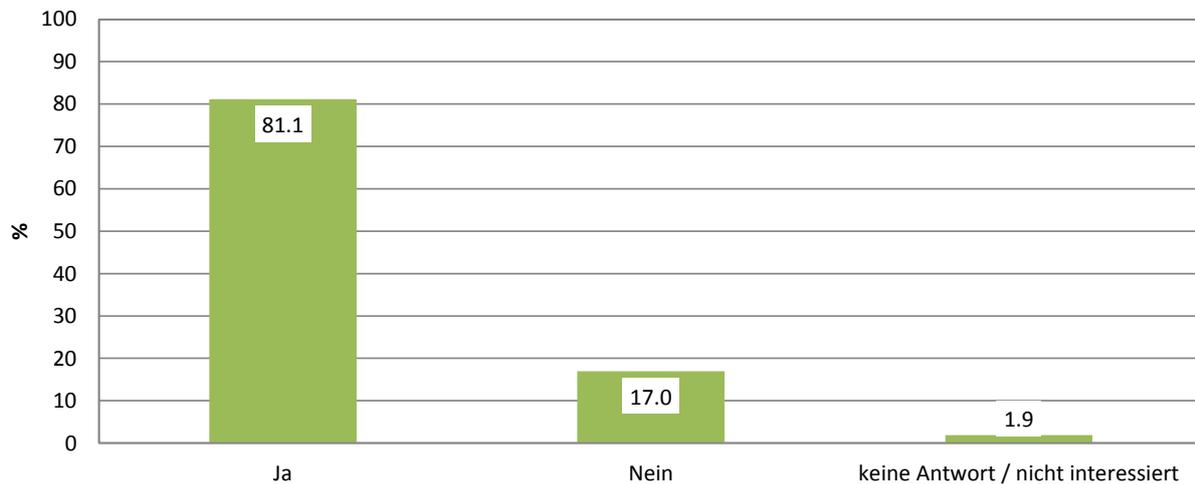
Tabelle 3: Bevorzugte Tage und Tageszeiten für die Teilnahme an einem Elternkurs (ohne Kinderbetreuung), Anteile in %

	Vormittag	Mittags	Nachmittags	Abends
Montag	17%	2%	17%	23%
Dienstag	17%	2%	17%	21%
Mittwoch	23%	2%	26%	23%
Donnerstag	19%	0%	17%	23%
Freitag	11%	4%	19%	15%
Samstag	26%	-	32%	9%
Sonntag	17%	-	15%	0%

3.1.9 Würden Sie eine parallel angebotene Kinderbetreuung in Anspruch nehmen?

Die Mehrzahl der Befragten würde eine angebotene Kinderbetreuung in Anspruch nehmen (siehe Abbildung 14).

Abbildung 14: Inanspruchnahme einer Kinderbetreuung während des Kurses, Anteile in %



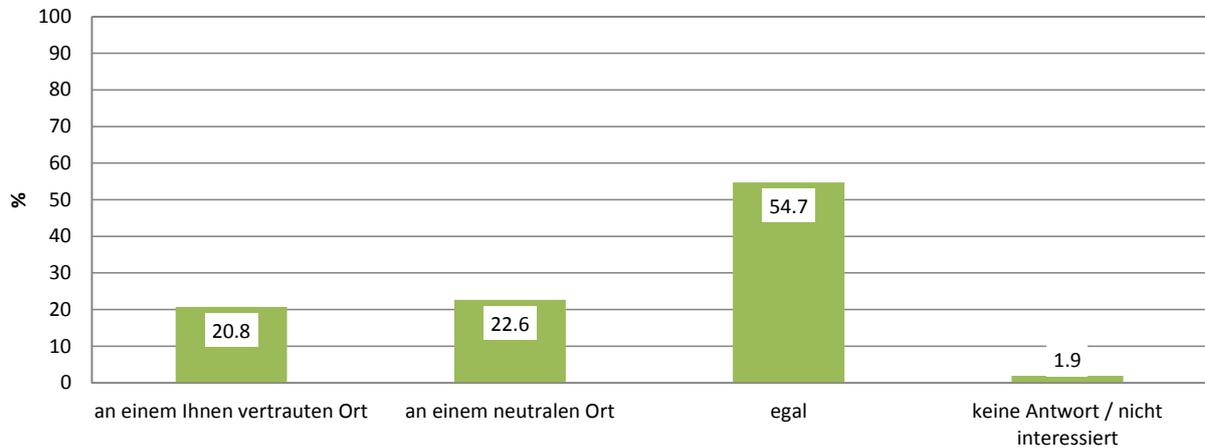
Wurden jene Väter und Mütter nach den Gründen befragt, warum sie ein solches Angebot nicht wahrnehmen würden, ergaben sich folgende Angaben (alles Mehrfachnennungen):

- Kind ist bereits älter und kann allein bleiben
- Private Organisation möglich bzw. gewünscht, da sehr schlechte Erfahrungen gemacht
- Ältere Kinder hüten die Jüngeren
- wäre ganz toll, mit Betreuung wären mehr Termine möglich, besonders am Vor- und Nachmittag nötig
- Kinder sind nur einen Tag in der Woche beim Vater, an diesem will dieser keinen Kurs machen, sonst Kinderbetreuung sinnvoll
- Qualität der Betreuung muss gewährleistet sein (sicher sein, dass es dem Kind gut geht), kommt aber darauf an wie die Kinder reagieren, Anreiz für die Kinder muss da sein (Art Rahmenprogramm)

3.1.10 Wo sollte eine solche Veranstaltung idealerweise stattfinden?

Klare Präferenzen hinsichtlich des Veranstaltungsortes bestehen nicht (siehe Abbildung 15).

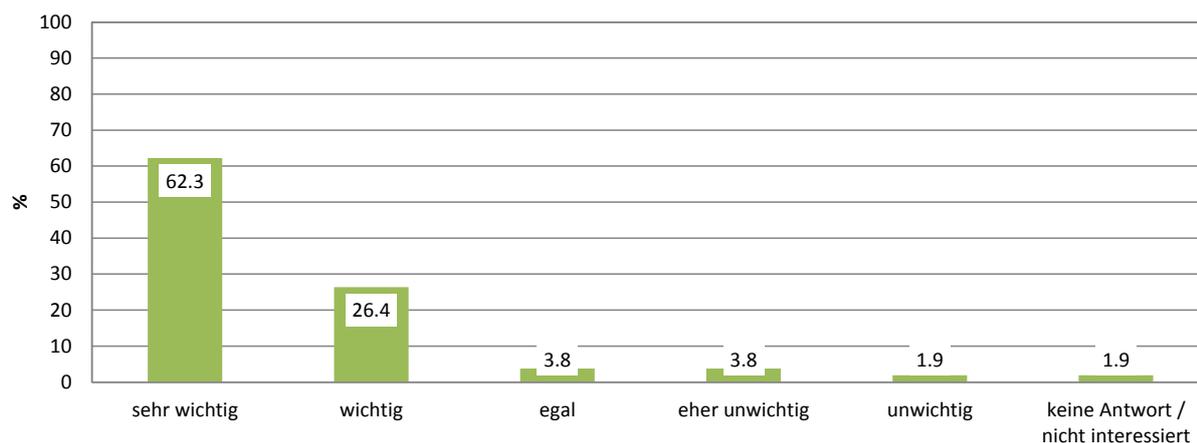
Abbildung 15: Wunsch nach Veranstaltungsort, Anteile in %



3.1.11 Wie wichtig wäre es Ihnen, dass Sie ein solches Angebot innerhalb einer halben Stunde Wegzeit (Auto, zu Fuss oder öffentlicher Verkehr) erreichen können?

Hingegen ist die leichte Erreichbarkeit für die überwiegende Mehrzahl der Befragten von zentraler Bedeutung. Entsprechend gaben annähernd 90% der Befragten an, dass Ihnen die schnelle Erreichbarkeit wichtig bzw. sehr wichtig sei (siehe Abbildung 16).

Abbildung 16: Wichtigkeit der Erreichbarkeit des Angebots, Anteile in %



3.1.12 Haben Sie selbst Ideen oder Wünsche für ein Angebot?

Ein Grossteil der Befragten hat die Möglichkeit genutzt, eigene Ideen oder Wünsche anzugeben. Diese sind in Tabelle 4 thematisch geordnet aufgelistet.

Tabelle 4: Anregungen und Wünsche bezüglich des geplanten Elternangebots

Themen	Beispiele
Rahmenbedingungen	<ul style="list-style-type: none"> • gratis ist wichtig (3-mal) • wichtig, dass eine Fachperson leitet, Fachwissen weiter gibt • Fachperson, die nach Hause kommt und Alltag beobachtet / Tipps gibt (Coaching zu Hause) • am liebsten halbe Tage • Kinderbetreuung wäre sehr wichtig, ohne ist vieles nicht mgl. wenn man kleine Kinder hat
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Privatsphäre der Kinder und der Eltern (Grenzen kennen und Schutz vor Übergriff) • Aufklärung (altersgerecht ohne Überforderung, wie viel ist gut?) • Tod / Abschied - wie damit umgehen? • evtl. Gruppe zu "Hilfe mein Kind ist ein Teenager" • Themen, die explizit die Eltern betreffen, thematisieren z.B. Umgang mit dem Vater der Kinder • Abgrenzung / Grenzen setzen (3-mal) • Überforderung / Fordern; Konsequenz sein; Trennung klar machen • Erwachsen werden wollen (Rechte und Pflichten) • Kommunikation: Respekt dem Kind gegenüber, nicht alles dreimal sagen müssen • Gefahr, zu viel vom Kind zu erwarten • richtiges Mass an Fordern (nicht über / nicht unter) • Bewegung und Sport vs. Basteln und Stillsitzen • Verkehrserziehung • Körperhygiene, Haare waschen, Duschen • Werkzeugkasten zur Erziehung füllen • wie damit umgehen, dass Kind gegenüber der Mutter frech ist • Wie umgehen mit Konflikten unter Kindern (in Kita)? • Umgang mit Nachbarn: Reklamationen, Konflikte, Verständnis rund ums Kind haben und dessen Eltern, Grenzüberschreitung / Einmischen in Erziehung • Wie Alltag bewältigen mit geringem Familienbudget und vielen Therapien? • Thema Sexualität und Beziehungen: haben Kinder in der Schule und wollen dann zuhause darüber reden



Themen	Beispiele
Ideen und Anregungen	<ul style="list-style-type: none"> • ein Café, wo man mit dem Kind hingehen kann (Spielecke) zum Austausch mit Anderen • Kinderbetreuung für den Abend, damit man auch mal was allein unternehmen kann • Situation Alleinerziehender thematisieren (8-mal) <ul style="list-style-type: none"> ○ Vernetzung Alleinerziehender fördern (Entlastung =Ziel; Entlastungsangebote für Alleinerziehende; Ferienbetreuung der Kinder - wie organisieren?; möglichst regional organisiert; Betreuungsangebote schaffen für Übergangszeiten, an denen Elternteil noch arbeiten muss) ○ Als Alleinerziehende fehlt oft auch bei kleinen Sachen eine zweite Meinung, das macht unsicher. Man kann nicht fragen, was würdest du tun ○ Väter müssten mehr in die Pflicht genommen werden. Gehen zu wenig an Kurse, lesen keine Bücher, weil sie denken, sie können schon alles ○ Angebot, das die spezielle Situation, speziellen Fragen Alleinerziehender ins Zentrum stellt (Wie schlimm, dass Vater nicht da ist? Wie oft Vater sehen? Was beachten, um sich nicht in 20 Jahren Vorwürfe zu machen) ○ Gut wäre ein Kurs für ganz junge Eltern • Nachfassen (5-mal): lieber kurze Treffen und dafür Möglichkeit für einen Aufbau oder Nachfolgekurs; der letzte Kurs sollte etwas später stattfinden, so dass man das Gelernte im Alltag ausprobieren kann. Eventuelle Fragen können am letzten Kurstag eingebracht und das Thema aufgefrischt werden; Möglichkeit, die Kursbetreuung bei konkreten Fragen oder Schwierigkeiten anzurufen; Zeitraum zwischen den Kursen, um Erfahrungen machen zu können • Eltern bieten ihren Job /Arbeitgeber als Schnupperkurs für Teenager anderer Eltern an • Kurs nicht am Abend und der nicht viel kostet, mit Kinderbetreuung (6-mal) • Austausch mit Männern in der gleichen Situation über Alltag an einem möglichst zentralen Ort (Mittagszeit eines Arbeitstages nutzen) • Austausch zwischen Eltern mit älteren Kindern und jenen mit jüngeren Kindern - Erfahrungsaustausch / Weitergabe des Erfahrungsschatzes • Eltern-Kind Kurs für Pubertät gemeinsam mit den Jugendlichen; Hilfestellung / Mediation / Übersetzung "was meint das Kind / was meint das Elternteil"; Kursangebot für Eltern und Kinder: letztere haben eigene Sichtweise und können diese einbringen / direkt Fragen zum Thema stellen • Migranteltern sollten explizit angesprochen werden; Materialien anpassen, Vertrauen schaffen und diese Eltern so gezielt mobilisieren; kostenloses Angebot ist ein must; Übersetzung, da Eltern mitunter nicht gut Deutsch können • Als Alleinerziehende Druck der Gesellschaft ausgeliefert: Bild ist, die machen eh alles schlecht und können kaum fürs Kind da sein (Arbeit)



Themen	Beispiele
	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbetreuung ist für Alleinerziehende grosses Thema: wenn es diese gäbe, sehr gut da Unterstützung zentral; am idealsten, wenn jemand nach Hause käme und Kinder dort betreut werden würden; Angebot wo man die Kinder mal übers Wochenende hingeben kann (Art Tagesmutter fürs Wochenende) da nie ein Wochenende frei und sehr erschöpft; • auf die Situation Alleinerziehender eingehen (alleinige Verantwortung, Finanzen) • Unterstützung, dass sich Alleinerziehende zusammentun können um sich gegenseitig zu entlasten; Austausch mit anderen Alleinerziehenden zur Situation zu Abhängigkeit von Sozialdienst, Balance zwischen Arbeit und Mutterschaft • Stärken der Elternrolle: Viele Eltern sind sehr unsicher; Eltern vermitteln, dass jedes Kind anders ist; nicht auf das verlassen was man alles liest; Vermitteln dass man Hilfe holen muss und kann; Normal, nicht alles zu wissen; Eltern sich gegenseitig unterstützen
<p>Bekanntmachen des Angebots</p>	<ul style="list-style-type: none"> • viele kennen Angebot nicht, besser darauf hinweisen; bessere öffentliche Anbindung; Eltern z.B. durch Schulversand erreichen • Berner Gesundheit bekannt wegen der Alkoholkampagne - wie also die Kurse bekanntmachen: Versand des bfu Angebots beilegen; Pro-Juventute-Elternbriefe Angebot der Berner Gesundheit bekannt machen; nicht in Kita auslegen - geht dort unter • Bekanntmachung durch Flyer in Kita und Schule



4 Schlussfolgerung

Fasst man die Angaben der 53 befragten Alleinerziehenden zusammen, so lässt sich für die Entwicklung eines auch auf Alleinerziehende ausgerichteten Elternangebots Folgendes festhalten:

Zentral ist das Alter der zu betreuenden Kinder, da es sowohl hinsichtlich der Themen als auch hinsichtlich der Form (Vorschlag: Kurs mit den Jugendlichen abhalten) bzw. Rahmenbedingungen (Notwendigkeit einer Kinderbetreuung) grossen Einfluss auf das zu entwickelnde Präventionsangebot für Eltern nimmt.

- **Inhalte:** Neben den für eine Vielzahl aller Eltern relevanten Themen zu Gesundheit, Erziehungsfragen, Mediengebrauch und Suchtprävention sind für Alleinerziehende für ihre Situation spezifische Aspekte wie die Bedeutung des Alleinerziehens für das Kind, Probleme mit dem zweiten Elternteil, Regelung des Alltags bzw. Umgang mit der ständigen Belastung als allein erziehendes Elternteil zusätzlich von Relevanz. Auch innerhalb der allgemein gültigen Themen ergeben sich Fragen aus der speziellen Situation des Alleinerziehens heraus: Verhaltensprobleme nach der Trennung, Einhaltung der Konsequenz in Erziehungsregeln, Fragen zu Abgrenzung und Fragen zur gesunden Lebenshaltung mit sehr begrenztem Budget. Dies macht deutlich, dass Alleinerziehende zwar ähnliche Themengebiete interessieren wie auch Eltern in anderen Lebenssituationen. Es zeigt jedoch auch, dass sich einige sehr spezifische Fragen aus der speziellen Lebenssituation heraus ergeben, die in allgemeinen Kursen nicht beantwortet werden können.
- **Methodik:** Viele der Alleinerziehenden erhoffen sich vor allem die Vermittlung praktischen Wissens und Tipps, ABER mit Rücksicht auf ihre spezielle Situation. Gleichzeitig sollte ein Angebot jedoch auch die Möglichkeit zu Gesprächen und Diskussionen bieten und den Austausch mit anderen Müttern und Vätern sowie Fachkräften erlauben.
- **Form:** Das Angebot sollte die Vermittlung von Fachwissen durch eine Fachperson beinhalten, nicht ausschliesslich auf Mütter oder auf Väter begrenzt sein, jedoch eher speziell auf Alleinerziehende ausgerichtet sein. Hinsichtlich der Regelmässigkeit (über einen längeren Zeitraum bzw. wenige, dafür intensivere Sitzungen) gab es keine klare Präferenz. Die Mehrheit der Befragten wünschte sich, dass das Angebot mehrere Treffen (4 oder mehr) umfassen sollte. Bezüglich der Wochentage und Tageszeiten, an denen ein solches Angebot (*ohne Kinderbetreuung*) am ehesten realisierbar wäre, ergab sich eine leichte Präferenz für den Mittwoch (ganztags), Samstag (vormittags und nachmittags) sowie die Montag- bis Donnerstagabende. Spontan wurde von mehreren Befragten der Wunsch nach Booster session geäussert.
- **Rahmenbedingungen:** Angebote für beide Geschlechter werden bevorzugt. Eine parallele Kinderbetreuung wurde, insbesondere von Alleinerziehenden mit kleinen Kindern, als zentral angegeben. Keine Präferenz ergab sich hinsichtlich des Veranstaltungsorts, jedoch sollte dieser leicht und schnell erreichbar sein.